

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 11: Stahlbau Nackt

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Feuerwehrdepot und Werkhof «Im Tal», Kilchberg www.simap.ch (ID 123114)	Gemeinde Kilchberg, 8802 Kilchberg Organisation: planzeit GmbH, 8037 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten und Bauingenieure	Marco Giuliani, Marius Hug, Peter Joos	Bewerbung 26. 3. 2015 Abgabe Pläne 10. 7. 2015 Modell 24. 7. 2015
Sanierung ETH-Hauptgebäude – Vorplatz und Rämihof- garage, Zürich www.simap.ch (ID 123072)	Eidgenössische Technische Hochschule 8092 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für Teams (General- planer, Architekten, Bauingenieure, Landschaftsarchitekten und Verkehrsplaner)	Keine Angaben	Anmeldung 27. 3. 2015
Neuer Feuerwehr- stützpunkt der Gemeinden Rheineck- Thal-Lutzenberg, Thal www.strittmatter-partner.ch	Zweckverband R-T-L z. Hd. Pol. Gemeinde Rheineck 9424 Rheineck Organisation: Strittmatter Partner 9001 St. Gallen	Honorarsubmission, selektiv, für Architekten	Daniel Cavelti, Willi Gottardo, Werner Schluchter	Bewerbung 2. 4. 2015 Abgabe 5. 6. 2015
Bauhaus Museum, Dessau www.bauhaus-dessau.de	Stiftung Bauhaus 06846 Dessau- Rossau (D)	Ideen- und Realisie- rungswettbewerb, 2-stufig, offen, für Architekten	Guido Hager, Barbara Holzer, Regine Leibinger, Wolfgang Lorch, Jürgen Mayer, Ralf Niebergall, Matthias Vollmer	Abgabe 1. Phase 13. 4. 2015 2. Phase 21. 7. 2015
Europan 13 Thema: Die anpassungs- fähige Stadt – Selbst- organisation/Teilung/ Projekt (Prozess) www.europan-suisse.ch	Europen Suisse 1006 Lausanne	Ideenwettbewerb, offen, für junge Architekten (unter 40)	Jürg Capol, Bernard Deffet, Annemie Depuydt, Laura Falcone, Robert Prost, Makan Rafatjou, Bernard Reichen	Abgabe 30. 6. 2015

Preise

Prix Visarte 2015 www.prixvisarte.ch	visarte, Schweizer Berufs- verband visuelle Kunst 8004 Zürich	Der Wettbewerb prämiiert heraus- ragende Kunstwerke, die im aktuellen Kontext der Frage- stellung Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum entstanden sind.	Teilnahmeberechtigt sind alle Personen (Künstler, Architekten, Städteplaner, Politiker, Investoren, Kuratoren etc.), die an wegweisen- den Projekten in den Bereichen Kunst und Bau/Kunst im öffentli- chen Raum mit Schweiz- bezug mitarbeiten oder mitgearbeitet haben.	Abgabe 30. 4. 2015
--	--	---	--	------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

PROJEKTWETTBEWERB STADE DE LA TUILLIÈRE

Ein Pokal der Vernunft

Das Lausanner Tuilière-Stadion gilt als Meilenstein des Stadtplans «Métamorphose». Die Architekten :mlzd und Sollberger Bögli vereinen mit Dr. Lüchinger + Meyer Ingenieure formale mit konstruktiver Effizienz – und setzen sich im hochkarätigen Teilnehmerfeld durch.

Text: Cédric van der Poel



1. Preis «Stade de la Tuilière»: Dreieckige, geneigte Ortbetonwände überdachen und signalisieren die Haupteingänge.

Das Resultat des einstufigen Wettbewerbs im selektiven Verfahren versteht sich als Kontrapunkt zur unruhigen Entwicklung einer städtebaulichen Vision. Ein Rückblick auf den Werdegang dieser Vision namens «Métamorphose» lohnt sich, um die Ausgangslage für das Stadion zu begreifen.

Verwaltung krebst zurück

Das ambitionierte Projekt wurde in der vergangenen Stadtlegislatur (2006–2011) von den städtischen Behörden erarbeitet. Aufgeteilt auf fünf Standorte – ganz im Sinn einer Agglomerationslogik – waren für die olympische Hauptstadt zwei Ökoquartiere mit einer Kapazität von 13500 Einwohnern sowie neue Sportanlagen, lokale öffentliche Einrichtungen und Gewerbegebiete vorgesehen.

Das erste Konzept von «Métamorphose» sah vor, am südlichen Stadtrand in Près-de-Vidy eine grosse Sportstätte aus dem Boden zu stampfen. 2011 wurde ein Wettbewerb mit schwer verdaulichem Programm ausgeschrieben: Fussballstadion, Hallenbad mit olympischen Schwimmbecken, eine Bocciabahn, ein Schulhaus, ein Fussballtrainingsfeld, Parkplätze, Büros und private Nutzflächen von über 100000 m². Dieses Projekt gewann 2012 das Team aus gmp von Gerkan, Marg und Partner (Architektur), J. B. Ferrari & Associés mit Tensys Limited (Ingenieure) sowie Hager Partner (Landschaftsarchitekten).

Ende 2012 musste die Stadtverwaltung ihre Vorlage aber überarbeiten. Die Gründe dafür bewegten sich zwischen zu optimistischen Kostenschätzungen, Beurteilungsfehlern beim Schlüssel des zwischen

privater und öffentlicher Hand finanzierten PPP – und schlichtweg Grössenwahn. Die vorgesehene «Optimierung» sah dann den Ersatz des Sport- und Privatprogramms von Près-de-Vidy durch ein Ökoquartier vor. Das olympische Schwimmbad wurde an den westlichen Stadtrand nach Malley verschoben, wo die bestehende Eishalle erneuert wird. Schliesslich wurde das Fussballstadion in reduzierter Fassung an den Standort Tuilière versetzt. Dort wird ebenfalls ein Fussballzentrum nach den Plänen des Lausanner Architekturbüros Graeme Mann & Patricia Capua Mann errichtet.

Projekt geht vor Namen

Anderer Kontext, anderes Programm. Der Tuilière-Wettbewerb hat nichts mehr gemein mit demjenigen von Près-de-Vidy. Das Fussballstadion

Fortsetzung S. 10



AUSZEICHNUNGEN

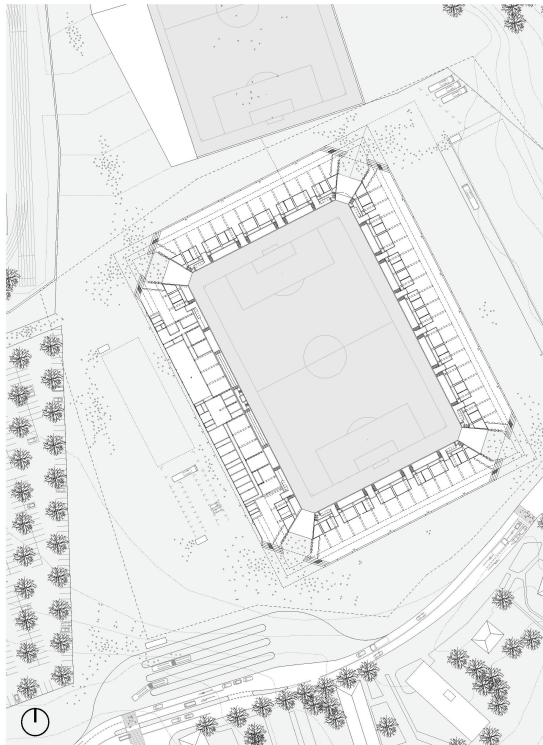
1. Preis: «**Stade de la Tuilière**», :mlzd und Sollberger Bögli Architekten, Biel; Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich
2. Preis: «**Capasanta**», Graber Pulver Architekten, Zürich; Fürst Laffranchi Bauingenieure, Wolfwil
3. Preis: «**King Richard**», Souto Moura Arquitectos, Porto; BlessHess, Bauingenieure, Luzern

WEITERE TEILNEHMER

Buchner Bründler Architekten, Basel; **Cruz y Ortiz Arquitectos**, Sevilla (E)/Eric maria architectes associés, Genf; **GD Architectes**, Neuchâtel; **gmp international**, Berlin/Jean-Baptiste Ferrari & Associés, Lausanne; **Office for Metropolitan Architecture (OMA)**, Rotterdam/Localarchitecture, Lausanne; **Sadar Vuga**, Ljubljana/HHF, Basel; **SANAA**, Tokio/Architram, Architecture et Urbanisme SA, Renens; **Souto Moura Arquitectos**, Porto/Pont12 architectes, Lausanne

JURY

Marie-Claude Béatrix, Architektin, Zürich
Nicole Christe, Stadtarchitektin, Lausanne
Olivier Français, Stadtrat (Vorsitz)
Laurent Guidetti, Architekt, Lausanne
Patrice Iseli, Stadt Lausanne
Alain Joseph, Präsident FC Lausanne Sport
Yves Lachavanne, Landschaftsarchitekt, Lausanne
Daniele Marques, Architekt, Luzern
Adrian Tschopp, Bauingenieur, Bern
Marc Vuilleumier, Stadtrat (stellvertretender Vorsitz)



Situation und Grundriss mit dem Fussballzentrum im Norden, künftigen Büros im Westen und Wohnquartier samt Tramhaltestelle M3 im Süden. Situation im Mst. 1:3000.

Bestellen Sie Ihre
KOSTENLOSE EINLADUNG
 online

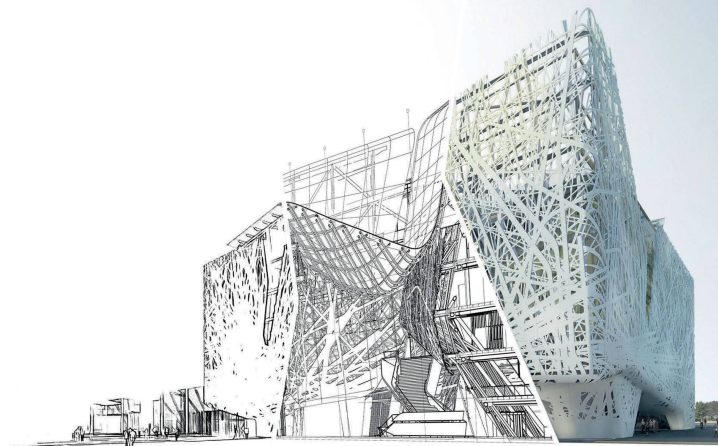
MADE_{expo}

Milano Architettura Design Edilizia

Mailand 18. 21. | 03. | 2015

INNOVATION ATTRAKTIVITÄT Nachhaltigkeit

#rebuildthefuture



NEMESIS&PARTNERS_Skizze, Schnitt und Modell des architektonischen Projekts, das den internationalen Wettbewerb für die Planung des Pavilions Italiens auf der EXPO Milano 2015 gewann

Internationale Biennale des Bauwesens

MADE Bau
 Materialien

MADE Fassadensysteme
 Fenster und Türen

MADE Innenausbau
 Feinausführungen

MADE Software
 Technologien & Dienstleistungen

Gefördert von **FLA** **FEDERLEGNOARREDO**

UNICMI
 UNICMI - UNICMI

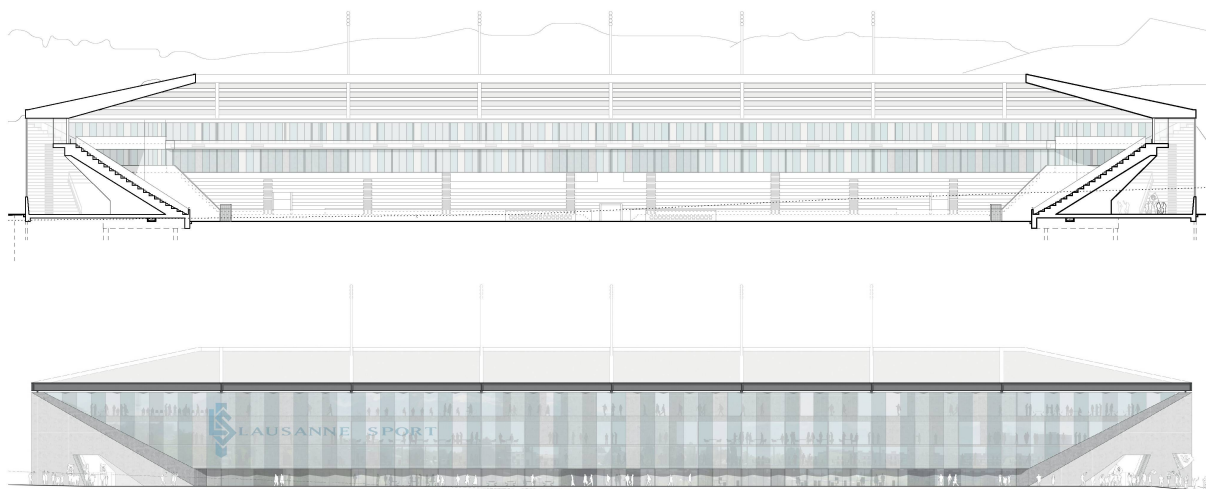
www.madeexpo.it   

+39 051 66 46 624 | made2015@madeexpo.it

Partner **FIERA MILANO**

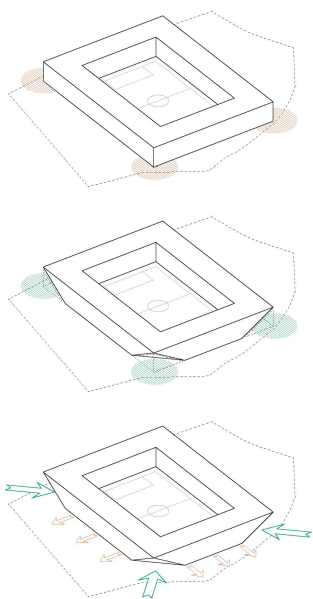
Unter der Schirmherrschaft von **EXPO MILANO 2015**
 FEEDING THE PLANET
 ENERGY FOR LIFE

ITA
 ITALIAN TRADE AGENCY



Längsschnitt (ganz oben) und Westansicht (oben) im Mst. 1:1000. Die starke Neigung der Tribünen, die hohe Dachtraufe und der tief gelegene Rasen sorgen für den akustischen «Kesseleffekt» – charakteristisch für Stadien «englischer Art».

hat mit einer Kapazität von 12000 Plätzen in etwa die Grössenordnung der Stadien in Thun oder Luzern, und seine Infrastruktur erfüllt den Standard der Super League. Zur Mantelnutzung gehören die Büros des FC Lausanne Sport sowie ein öffentlich genutztes Restaurant. Trotz dem verkleinerten Programm haben sich international renommierte Architekturbüros zum Wettbewerb angemeldet. Unter den zehn Teilnehmern (vgl. Liste S. 9) befinden sich drei Pritzker-Preisträger.¹



Die freigelegten Ecken dienen sowohl dem Bewegungsfluss wie auch dem Aufenthalt.

Das Wettbewerbsergebnis hingegen ist ein Plädoyer für offene Verfahren: Die Jury hat nicht einen berühmten Namen gewählt – was bei anonymen Verfahren letzten Endes Spekulation bleibt –, sondern eine gute Lösung. Unter den komplexen wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen entstand ein kohärentes Projekt mit einer starken formalen Geste, die sowohl die Funktionen geschickt beherbergt als auch den vernünftigen Entwurf auf intelligente Weise unterstützt.

Die Bieler Architekturbüros :mlzd und Sollberger Bögli entwickelten das Konzept des «Stade de la Tuilière» zusammen mit den Ingenieuren von Dr. Lüchinger+Meyer aus Zürich. Gemäss den Entwerfern basiert es auf einer «ikonografischen Darstellung eines Pokals». Die vier Eckfaltungen des Stadions bilden den formalen Reiz des Projekts. Unter ihnen entstehen trotz dem engen Projektperimeter grosszügige Räume. Die vier Portiken dienen als überdeckte, öffentliche und multifunktionale Plätze, die den «Dialog zwischen innen und aussen»² thematisieren. Sie lenken die Besucherströme und eignen sich bestens als Notausgänge. Dank der Konstruktion aus Fertigteilen werden die Rohbaukosten tief gehalten: Die Tribünen aus Beton und die Stahlträger des Dachs sind im Werk vorgefertigt. Einzig die Primärstruktur aus

Eckscheiben, umlaufendem Zugang und Tribünenscheiben besteht aus vor Ort gegossenen Teilen.

Die Architekten aus Biel haben ein effizientes Projekt geliefert, nach Ansicht der Jury «ein Ensemble, wo alles zusammenhängt, wo nichts fehlt und auch nichts entfernt werden kann, denn jedes Element hat seinen Platz [...] Ein Stadion mit starker Identität». Der Ausgang des Verfahrens erinnert an den Wettbewerb für das Musée du Léman von verganginem Jahr. Dort setzte sich das Lausanner Büro FHV gegen Architekten wie Studio Mumbai, Rudy Ricciotti, Kengo Kuma und Bernard Tschumi durch.

Solche Resultate sprechen dafür, dass die Stadtverwaltung sich an offene Wettbewerbe wagen sollte – ohne selektives Verfahren. •

Cédric van der Poel, Redaktor für Wettbewerbe und Architektur, TRACÉS
cvdp@revue-traces.ch
Übersetzung: Thomas Ekwall

Anmerkungen

¹ Rem Koolhaas (OMA), Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa (Sanaa) sowie Eduardo Souto de Moura erhielten den Pritzker-Preis 2000, 2010 respektive 2011.

² Sämtliche Zitate stammen aus dem übersetzten Jurybericht, ausser die Autoren sind genannt.